

Erweitertes Führungszeugnis – zum Schutz der Klienten/innen

Am 1. Januar 2017 trat das neue Bundesteilhabegesetz (BTHG) in Kraft. Die Neuregelungen, die sich aus diesem Gesetz ergeben, müssen in verschiedenen Umsetzungsschritten zwischen 2017 bis 2023 realisiert werden.

Seit Jahresbeginn sind alle Beschäftigten und ehrenamtlich tätigen Personen in unseren Einrichtungen und Diensten verpflichtet, regelmäßig ein **erweitertes polizeiliches Führungszeugnis** vorzulegen.

Es gilt für Personen, die in der Eingliederungshilfe bei der Arbeit oder im Ehrenamt Kontakt mit Klientinnen und Klienten haben. Im Sozialgesetzbuch (SGB) XII § 75 Abs. 2 S. 3 ff. heißt es dazu: „Geeignete Träger von Einrichtungen dürfen nur solche Personen beschäftigen oder ehrenamtliche Personen, die in Wahrnehmung ihrer Aufgaben Kontakt mit Leistungsberechtigten haben, mit Aufgaben betrauen, die nicht rechtskräftig wegen einer Straftat nach den §§ 171, 174 bis 174c, 176 bis 180a, 181a, 182 bis 184g, 225, 232 bis 233a, 234, 235, oder 236 des Strafgesetzbuches verurteilt worden sind.“

Die Träger von Einrichtungen müssen sich demnach von Fach- und anderem Betreuungspersonal, die in Wahrnehmung ihrer Aufgaben Kontakt mit Leistungsberechtigten haben, vor deren Einstellung oder Aufnahme einer Tätigkeit und während der Beschäftigungsdauer in regelmäßigen Abständen ein erweitertes Führungszeugnis nach § 30a Absatz 1 des Bundeszentralregistergesetzes vorlegen lassen. Hiermit soll verhindert werden, dass Personen beschäftigt werden oder tätig sind, die wegen Straftaten gegen die sexuelle und persönliche Selbstbestimmung vorbestraft sind.

Das ist eine richtige und nachvollziehbare Entscheidung des Gesetzgebers. Sie verpflichtet uns, bei allen Mitarbeitenden im Pflege- und Betreuungsdienst und den Beschäftigten in den Fachabteilungen das erweiterte Führungszeugnis zu prüfen. Diese Regelung, die bislang nur in der Jugendhilfe galt, wird jetzt auf alle Hilfefelder ausgedehnt, in denen schutzbedürftige Menschen in besonderen Abhängigkeiten stehen.

Wir werden in Kürze alle zukünftig einzustellenden Personen und alle bei uns beschäftigten Mitarbei-

tenden, die mit Klientinnen und Klienten arbeiten, auffordern, ein aktuelles erweitertes Führungszeugnis bei der entsprechenden Meldebehörde (in der Regel die Bürgerberatung) zu beantragen und dem Dienstgeber vorzulegen.

Die Kosten für dieses Führungszeugnis werden für die bereits beschäftigten Mitarbeitenden nach Vorlage der Quittung durch den Stiftungsbereich Bethel.regional erstattet. Die Beantragung muss allerdings außerhalb der Arbeitszeit erfolgen. Das für die Beantragung bei der Meldebehörde / Bürgerberatung notwendige Formular erhalten die Mitarbeitenden dann von ihrem Dienstvorgesetzten.

Nach der neuen Gesetzeslage ist ohne die Vorlage des erweiterten Führungszeugnisses eine Anstellung nicht möglich. Eine Weiterbeschäftigung wird ebenfalls in Frage gestellt und eine Beendigung des Arbeitsverhältnisses kann die Folge sein. Da es bei der Ausstellung des erweiterten Führungszeugnisses wahrscheinlich zu Verzögerungen bei der Bearbeitung durch die beteiligten Behörden kommen kann, ist es ratsam, nach der Beantragung die Quittung für die Kostenerstattung bei der jeweiligen Führungskraft vorzulegen. Die Quittung dient auch zur Dokumentation, dass der/die jeweilige Mitarbeiter/in aktiv geworden ist.

Es ist davon auszugehen, dass die Umsetzung im Juni beginnt und alle Mitarbeitenden, die mit unseren Klientinnen und Klienten in Kontakt stehen von ihren Dienstvorgesetzten aufgefordert werden, sich in dieser Angelegenheit auf den Weg zu machen.

*Reimund Schweers,
Leitung Personal & Bildung*

Wolpertinger on Tour – 150 Jahre Bethel

Hagen. 150 Jahre Bethel – Grund genug für in Hagen und Umgebung ansässige Einrichtungen von Bethel.regional den Geburtstag vom 14. Mai bis 16. Juli mit einer repräsentativen Ausstellung im Hager Osterhaus Museum zu würdigen. Im Rahmen der Projektreihe „Kunst und



Inklusion“ des Hagener Künstlers Zsolt S. Deák haben in den letzten vier Jahren inzwischen 100 Menschen mit geistigen und komplexen Behinderungen und mehr als 150 an Inklusion interessierte Menschen gemeinsam farbenfrohe Wolpertinger (tierische Fabelwesen) hergestellt. Die gemeinsame Herausforderung ist jeweils die Dimension der Plastiken. Zusammen trauen sich die gemischten Gruppen an die Herstellung von großen, aufbauenden Objekten. Diese Wolpertinger sind fantasievolle, positive, farben- und lebensfrohe Wesen.



In der Ausstellung stellen verschiedene Projektgruppen ihre in vielen Wochen erarbeiteten Arbeiten vor. Immer waren Klientinnen und Klienten bei der Herstellung der Figuren dabei. Unterstützt wurden sie u. a. von Schülern/-innen des Käthe-Kollwitz-Berufskollegs, die den Beruf der Erzieherin/des Erziehers erlernen möchten (Fachschule für Sozialpädagogik). Ein anderes Projekt wurde von Kindern der Offenen Ganztagschule Hohenlimburg begleitet, ein weiteres entstand im Werkhof der Stadt Hagen in Eckesey unter Beteiligung von Schülern/-innen der Internationalen Förderklassen des Käthe-Kollwitz-Berufskollegs. Sie bestehen aus neu zugewanderten Jugendlichen unterschiedlichster Nationalitäten.

Die Beteiligung dieser unterschiedlichen Lerngruppen zeigt, dass künstlerische Arbeit hilft, Brücken zu bauen. Sie hilft, beieinander und miteinander anzukommen, Sprach- und Bildungsbarrieren abzubauen – sie macht Inklusion lebendig und authentisch.

Die Besucher der Ausstellung, die bis 16. Juli geöffnet ist, können neben den originalen Objekten an Mediensäulen in einem „Making-off“ die Entstehung der Kunstobjekte verfolgen und sich über die Geschichte und Arbeit der v. Bodelschwingschen Stiftungen informieren.

Fotos: Ulrike Wippermann, Bereichsordinatorin
Text: Peter Möllenhoff,
Stellv. Leiter Homborner Werkstatt

Der barmherzige Samariter 2.0 – eine Feier-Abend-Andacht in einfacher Sprache

Unna. Ende April feierten die Klientinnen und Klienten, sowie die Mitarbeitenden des Haus An der Zechenstraße, in der Paul-Gerhardt-Kirche in Unna-Königsborn eine Feierabend-Andacht in einfacher Sprache. Anlass waren das 150-jährige Bethel-Jubiläum sowie die zweieinhalb jährige Verortung des Wohnheims in der Kirchengemeinde.

Im Rahmen einer Zeitreise katapultierten die Klientinnen und Klienten die biblische Geschichte vom barmherzigen Samariter in das 21. Jahrhundert. So wurde aus dem Mann, der von Jerusalem nach Jericho ging, ein Kunde eines Geldinstitutes, der nach dem Geldabheben von zwei Jugendlichen überfallen wird. Der Priester in der biblischen Geschichte verwandelte sich zum vorbeieilenden Geschäftsmann, völlig im Stress – ohne Zeit, um helfen zu können. Der Levit aus der Bibel mutierte zu einer älteren Dame sich, die aus Angst vor einem Überfall, nicht traut zu helfen.

Sämtliche Rollen wurden dabei von Klientinnen und Klienten besetzt, die schon im Vorfeld die Proben mit viel Engagement absolvierten. Das alte und immer noch aktuelle Thema bekam so einen neuen Anstrich und wurde zeitgemäß und verständlich umgesetzt.



Im Anschluss an die Andacht gab es die Möglichkeit sich bei Fingerfood und Getränken auszutauschen und in Kontakt zu kommen.

Maïke Müller-Gräff,
Haus An der Zechenstraße, Unna

Bethel-Biker Fronleichnamstour

Traditionell findet die Motorradtour für Bethel-Mitarbeitende auch in diesem Jahr wieder an Fronleichnam, 15. Juni 2017, statt.

Zum 150-jährigen Bethel-Jubiläum soll in diesem Jahr das Geburtshaus von Pastor Friedrich von Bodelschwingh, das Wasserschloss Haus Marck in Tecklenburg, als Ziel angefahren werden. **Start** ist um 9.00 Uhr am Bethelplatz in Bielefeld.

Es wäre toll, wenn zum Jubiläum auch Kolleginnen und Kollegen aus den entfernten Regionen mitfahren würden. Falls gewünscht, können private Schlafplätze vermittelt werden.

Vielleicht schaffen wir es ja zum Jubiläum 150 motorradfahrende Kolleginnen und Kollegen als Teilnehmer zu begrüßen! Wir freuen uns auf Euch.



Anmeldungen bitte bei:

Bernward Schneider, Tel.: 0172 5217980

E-Mail: bernward.schneider@bethel.de

*Bernward Schneider,
Stabsabteilung Finanzen & Controlling*

Für Gleichstellung von Menschen mit Handicap demonstrieren

Paderborn. Behinderte und Nichtbehinderte sind gleichgestellt. Soweit die Theorie. In der Praxis klafft jedoch eine Lücke zwischen Anspruch und Wirklichkeit. Eine Lücke, auf die der "Europäische Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung" verwies. In Paderborn gingen dazu am 13. Mai ca. 200 Personen durch die Paderborner Innenstadt.

Eingeleitet wurde der vielbeachtete Aktionstag mit einem Protestmarsch, der zunächst von der Herz-Jesu-Kirche über die Westernstraße zum Marienplatz führte. Von dort ging es über Rosenstraße, Jühenplatz, Kamp, Grube und Domplatz zum Rathaus. Dabei wurde der geräuschvolle Marsch mehrfach von Flashmobs unterbrochen. Am Rathaus endete die Veranstaltung mit einem Informationsstand zum Thema „Wir gestalten unsere Stadt“.

Hierbei sind Postkarten mit Forderungen erstellt worden, die an den Bürgermeister Michael Dreier weitergeleitet wurden.



Verantwortlich für die mehrstündige Gemeinschaftsveranstaltung waren die Gruppierungen Bethel.regional, Lebenshilfe Paderborn, Mach mit, Janus, Caritas Paderborn, Wohnen für Behinderte Kirchborchen sowie die Aktion Mensch.

Und nächstes Jahr sind wir natürlich wieder mit dabei!

*Raphael Voß,
Bereichsleitung UW Pontanus-Carré*

Vorplatz-Eröffnung Emmaus

Bielefeld. Am 10. Mai wurden der Vorplatz und der neue Brunnen vor Emmaus feierlich eröffnet. Gut ein Jahr Bauzeit hat die Umgestaltung des Vorplatzes in Anspruch genommen. Nun konnten Hans-Georg Nikolaus und Diakon Henrik van Gellekom das rot-weiße Flatterband durchschneiden und damit den Platz mit Brunnen eröffnen.



Der alte "Bachlauf" und die Sitzgelegenheiten waren deutlich in die Jahre gekommen und die Zufahrt zum Haus hatte unter dem zunehmenden Verkehr sehr gelitten. So wurde eine Erneuerung des Platzes erforderlich. Das Nötige mit dem Schönen verbind-

dend ist ein Brunnen mit vielen neuen Sitzgelegenheiten ringsherum im Zentrum entstanden. Direkt vor dem Haus gibt es nun auch deutlich mehr Möglichkeiten in der Morgensonne zu sitzen oder am Nachmittag im kühlen Schatten des Hauses beisammen zu sein. Zwei Bewegungsgeräte konnten neben der Zufahrt Platz finden.

Die Zufahrt an sich wurde komplett neu gepflastert und mit einem verkehrsberuhigenden Element versehen.



Zur Eröffnung der gesamten Anlage sang der Emmaus-Chor unter der Leitung von Schwester Elke Hornbruch Frühlingslieder.

Manfred Kemmerling, der seit vielen Jahren in Emmaus als Physiotherapeut tätig ist, erklärte als eine seiner letzten "Amtshandlungen" vor seinem Ruhestand die

Bewegungsgeräte. Hier können im Sitzen und im Stehen Schultern, Arme und Hände trainiert werden.

Für das leibliche Wohl war selbstverständlich bestens gesorgt und so saßen noch viele Menschen draußen, als der Posaunenchor zum Abschluss ein Abendlied spielte.

Der Platz ist öffentlich und bietet allen Menschen die Möglichkeit zum Verweilen oder für eine kurze Trainingseinheit zwischendurch.

*Diakon Henrik van Gellekom,
Bereichsleiter Haus Emmaus*

Stadtradeln 2017

Bielefeld. Vom 11. Juni bis 1. Juli können wieder drei Wochen lang emissionsfreie Kilometer mit dem Fahrrad gesammelt werden.



Die v. Bodenschwingschen Stiftungen Bethel sind mit dem Team „150 Jahre Bethel – Bodel, schwingh

dich auf's Rad!" beim Stadtradeln vertreten und hofft darauf, dass zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit dem Fahrrad nach oder für Bethel unterwegs sind, teilnehmen und ihre Radkilometer im Radkalender für das Team eintragen werden.

Melden Sie sich mit ihren Daten aus dem Vorjahr wieder auf www.stadtradeln.de an oder registrieren Sie sich als neues Teammitglied!

Erfassung einer Sterbeanzeige

Die Erfassung einer Sterbeanzeige für Klientinnen und Klienten, die z. B. am Schwarzen Brett ausgehängt werden kann, ist über folgenden Link möglich:

<http://vba3formsprod1.vd.bethel.de:9001/apex/?p=120:10>



Alternativ gelangen Sie über das Intranet zur Anwendung:

Bereiche > Stiftungsbereich Bethel.regional > Service > Erfassung einer Sterbeanzeige

Bethel>wissen: Zweite Jubiläumsausgabe

„Was ist Bethel?“ diese Frage beantworten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus unterschiedlichen Bereichen im zweiten Ju-



biläumsheft der Fachthemenreihe „bethel>wissen“ und geben dem Leser die Möglichkeit, sich die v. Bodenschwingschen Stiftungen Bethel aus verschiedenen Perspektiven (neu) zu erschließen. Das Heft zum Download gibt es hier:

http://intranet.bethel.de/dokumente/bereich_sana/sana_bethel-wissen_05_2017_web.pdf